

Trump wiederholt Putin-Bestechung – Begrenzte Sanktionserleichterungen im Gegenzug zur Einstellung des russischen Generalstabsplans, Akzeptanz der US-Dollar-Dominanz

Von John Helmer

Moskau, den 8.9.2024

<https://johnhelmer.net/trump-repeats-putin-bribe-limited-sanctions-relief-in-exchange-for-stopping-russian-general-staff-plan-of-operations-acceptance-of-us-dollar-dominance/#more-90334>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Präsidentenskandidat Donald Trump hat sein Versprechen wiederholt, den Ukraine-Krieg am Tag nach seiner Wiederwahl mit einer Bestechung von Präsident Wladimir Putin und seinen beiden pro-amerikanischen Wählergruppen, der russischen Zentralbank und den russischen Oligarchen, zu beenden.

Unter dem Beifall eines Publikums aus New Yorker Anwälten und Geschäftsleuten beantwortete Trump am Donnerstagnachmittag, dem 5. September, die Frage eines Anwalts von Sullivan & Cromwell, [Rodgin Cohen](#), ob Trump „irgendwelche dieser Wirtschaftssanktionen, insbesondere gegen Russland, verschärfen oder ändern würde“.

Trump antwortete, dass Sanktionen „letztlich den Dollar und alles, wofür der Dollar steht, zerstören. Wir müssen ihn als Weltwährung beibehalten... Ich denke, wenn wir den Dollar als Weltwährung verlieren, wäre das so, als würden wir einen Krieg verlieren. Das würde uns zu einem Dritte-Welt-Land machen... Sie verlieren den Iran, Sie verlieren Russland... China versucht, seine Währung zur dominierenden Währung zu machen... Ich möchte Sanktionen so wenig wie möglich einsetzen.“

Stattdessen schlug Trump Strafzölle auf den Handel feindlicher Länder mit den USA vor. „Ich habe Kriege mit der Androhung von Zöllen gestoppt... Die größte Bedrohung ist der Verlust der [dominanten] Währung, und wir haben etwas verloren, das wir nie wieder zurückbekommen können. Wenn wir [am 5. November] gewinnen, glaube ich, dass ich diesen Krieg schon beenden kann, während ich gewählter Präsident bin, bevor ich überhaupt ins Amt komme... Sanktionen müssen sehr umsichtig eingesetzt werden. Wir haben Dinge, die viel mächtiger sind als Sanktionen – wir haben Handel [Zölle], aber wir dürfen unseren Dollarstandard nicht verlieren. Das ist sehr wichtig.“ [Minute 1:02-1:06](#).

Die Mainstream-Medien in den USA haben nicht über Trumps Äußerungen berichtet. Die „*New York Times*“, das „*Wall Street Journal*“ und die „*New York Post*“ – die alle die Vizepräsidentin Kamala Harris in ihrer Wahlkampfberichterstattung unterstützen – haben das Treffen des Economic Club völlig ignoriert. *The Hill*, eine in Washington ansässige Publikation für Politikspezialisten, titelte ihren Bericht mit „5

takeaways from Trump's economic address in New York“, aber der Bericht enthielt den [Sanktionsvorschlag](#) nicht.

Das vollständige 80-minütige Video von Trumps Auftritt im Economic Club, einschließlich des Beifalls des Publikums, können Sie sich [hier ansehen](#).

Am nächsten Tag, dem 6. September, berichtete die *New York Times* über Trump bei einer Kundgebung in Wisconsin: „Obwohl amerikanische Spionageagenturen festgestellt haben, dass der Kreml Herrn Trump bevorzugt, machte sich der ehemalige Präsident über die offenbar sarkastische [sic] Aussage von Präsident Wladimir V. Putin lustig, dass er kürzlich Frau Harris unterstützt hat. „Er hat Kamala unterstützt“, sagte Trump. „Ich war sehr beleidigt darüber. Ich frage mich, warum er Kamala unterstützt hat. Nein, er ist ein Schachspieler.“

[RT](#), das staatliche russische Propagandaorgan, hat Trumps Äußerungen zu den Sanktionen nicht bemerkt. Aber es berichtete am nächsten Tag über seinen Angriff auf Putin wegen seiner Unterstützung für Harris und betonte, wie die *Times* über Putin, dass Trump mit einem Augenzwinkern gesprochen habe.

Letzte Woche hat Trump in New York die Präsentation seiner Wirtschaftspolitik im Vorfeld der für Dienstag angesetzten Fernsehdebatte mit Harris geprobt.

Dabei wiederholte er auch den Vorschlag für eine „begrenzte Lockerung der Sanktionen“, der Trump im April von seinen ehemaligen Mitarbeitern, dem Generalleutnant der US-Armee (im Ruhestand) Keith Kellogg und Frederick Fleitz, einem 19-jährigen CIA-Beamten und Kriegsgegner, [empfohlen](#) wurde. Einzelheiten zu diesem Sanktionsplan von Trump und der Reaktion des Kremls finden Sie [hier](#).

In Moskau gab es mehrere Signale für Putins Bereitschaft, zu Trumps Bedingungen zu verhandeln. Der stellvertretende Stabschef des Präsidenten, [Sergei Kirienko](#), erklärte einer Gruppe von Kremlbeamten und Beratern, die an der US-Wahlpropaganda 2022 arbeiten, dass die US-Sanktionen „nicht aufgehoben, sondern umgangen werden müssen“.

Im Juli dieses Jahres erörterte Putin mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Victor Orban Bedingungen für ein Kriegsende, die Orban an Trump weitergeben sollte. Orban traf sich am 5. Juli mit Putin in Moskau; am 11. Juli traf er dann mit Trump zusammen.

Nach dem Treffen mit Trump sagte Orban der Nachrichtenagentur [Reuters](#): „Bei dem Gespräch ging es um die Möglichkeiten von Frieden.“ Nach diesem Treffen [sagte](#) Putins Sprecher Dmitri Peskow: „Herr Orban hat Putin nicht über seine Pläne informiert und es wurden keine Briefe oder Nachrichten, weder schriftlich noch mündlich, übergeben.“ Auf die Frage, wer bei den Verhandlungen über ein Kriegsende als Vermittler auftreten könnte, [nannte](#) Putin den ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten Naftali Bennett, und letzte Woche erwähnte er „unsere Freunde und Partner, die meiner Meinung nach aufrichtig

an einer Lösung aller Fragen im Zusammenhang mit diesem Konflikt interessiert sind. Das sind vor allem die Volksrepublik China, Brasilien und Indien“. Orban wird nicht erwähnt.

Eine Analyse der Bedingungen für die Beendigung des Krieges, die Putin im Juli – vor dem Angriff auf Kursk am 6. August – in Betracht zog, finden Sie [hier](#).

Über die Auswirkungen der Kursk-Invasion auf Putins operative Befehle an den Generalstab und die Reaktion hoher Beamter hinter Dmitri Medwedew, dem stellvertretenden Sekretär des Sicherheitsrats, wurde [hier](#) berichtet.

Hören Sie sich [hier](#) und [hier](#) die Podcast-Diskussionen an. Einzelheiten der Planung und des Zeitplans der Kursker Invasion waren dem militärischen Nachrichtendienst des Generalstabs GRU aus der Vorabauklärung und den anschließenden Verhören von Kriegsgefangenen bekannt. Da Orban am 2. Juli in Kiew mit Wladimir Zelenskij zusammentraf, konnte Zelenskij (und auch seine Verbündeten in der Biden-Administration) vorhersehen, ob ein Abkommen zwischen Trump und Putin für seine Interessen vorteilhaft oder nachteilig sein würde, und er gab seine Befehle für die Kursk-Operation entsprechend aus.

In Wladiwostok gab Putin am 5. September – wenige Stunden vor Trump in New York – [bekannt](#), dass seine jüngste Formulierung der Bedingungen für die Beendigung des Krieges nach Kursk dieselben sind, die er angeblich bei den Verhandlungen in Istanbul im März und April 2022 akzeptiert hat. „Sind wir bereit, mit ihnen zu verhandeln? Wir haben dies nie abgelehnt. Allerdings nicht auf der Grundlage irgendwelcher windigen Forderungen, sondern auf der Grundlage der Dokumente, die in Istanbul vereinbart und paraphiert wurden... Was ist also zu tun? Wir müssen einfach nach Formen und Garantien suchen, die in irgendeiner Weise oder in irgendeinem Umfang funktionieren könnten. Die wichtigste Sicherheitsgarantie ist jedoch das Wachstum der Wirtschaft und des militärischen Potenzials der Russischen Föderation selbst sowie zuverlässige und dauerhafte Beziehungen zu unseren Partnern und Verbündeten.“

„Sie haben gesagt, dass wir in Istanbul bei den von Präsident Erdogan vermittelten Gesprächen keine Einigung erzielen konnten. Aber wir hatten es geschafft, uns zu einigen – das ist der Trick! – wie die Unterschrift des Leiters der ukrainischen Delegation, der das Dokument paraphiert hat, beweist, was bedeutet, dass die ukrainische Seite mit den erzielten Vereinbarungen im Allgemeinen zufrieden war. Das Dokument ist nur deshalb nicht in Kraft getreten, weil den Ukrainern befohlen wurde, dies nicht zu tun. Die Eliten in den Vereinigten Staaten und einigen europäischen Ländern hatten den Wunsch, eine strategische Niederlage Russlands zu erreichen. Sie dachten, sie könnten die Gelegenheit nutzen, um Russland in die Knie zu zwingen, es zu zerstückeln oder was auch immer sie sonst vorhatten. Sie dachten, dies sei das Manna des Himmels für sie, und sie würden all ihre strategischen Ziele erreichen, die sie seit Dutzenden oder Hunderten von Jahren angestrebt haben. Genau darum ging es ihnen. Boris Johnson kam und sagte: „Tun Sie es nicht. Kämpft einfach bis zum letzten Ukrainer.“ Und sie kämpften,

bis zum heutigen Tag... ich wiederhole. Wenn sie tatsächlich den Wunsch äußern, zu verhandeln... – wir haben uns nie geweigert zu reden, sondern nur auf der Grundlage der Vereinbarungen, die in [Istanbul](#) getroffen und paraphiert wurden.“

Putin deutete an, dass die Bedingungen von Istanbul-II mit denen von Istanbul-I übereinstimmen könnten, wenn Trump neue „Formen und Garantien bietet, die irgendwie funktionieren könnten“. Putin ignorierte den anhaltenden innenpolitischen Widerstand des Generalstabs und des Sicherheitsrats gegen Istanbul-I, der den Präsidenten dazu veranlasste, seine Zustimmung zu den unterzeichneten Papieren zurückzuziehen.

Als Putin letzte Woche in Wladiwostok nach den US-Präsidentenwahlen gefragt wurde, antwortete er: „Was meine Präferenzen angeht, so haben wir das nicht zu entscheiden. Schließlich wird das amerikanische Volk seine eigene Wahl treffen müssen. Wie ich bereits sagte, hatten wir Herrn Biden, den derzeitigen Präsidenten, favorisiert, aber sie haben ihn aus dem Rennen genommen. Allerdings hat er seinen Anhängern geraten, Frau Harris zu unterstützen. Wir werden also entsprechend handeln und sie unterstützen. Dies ist der erste Punkt, den ich in diesem Zusammenhang ansprechen wollte.“

Alexandra Suworowa: „Müssen Sie diese Art von Ratschlägen befolgen?“ Wladimir Putin: „Mein zweiter Punkt ist, dass sie ein sehr ansteckendes Lachen hat, das zeigt, dass für sie alles in Ordnung ist. Und wenn das der Fall ist... Nehmen Sie Trump – kein anderer Präsident hat jemals so viele Einschränkungen und Sanktionen gegen Russland verhängt. Aber wenn alles so toll für Frau Harris ist, würde sie sich vielleicht nicht so [aufführen](#)?“

Zwölf Stunden später, am Nachmittag in New York, teilte Trump Putin mit, dass er im Falle seiner Wahl am 5. November von diesem Vorgehen Abstand nehmen werde.

Nach weiteren 48 Stunden antwortete Medwedew Trump und wies seine Erklärung zu den Sanktionen als [inhaltsleer](#) zurück. „Werden Sie [die Sanktionen] aufheben, wenn Sie gewählt werden? Nein, natürlich nicht. Trotz seines scheinbaren Dissenses ist Trump letztlich ein Geschöpf des Systems. Ja, er ist ein extravaganter Narzisst, aber er ist ein Pragmatiker. Als Geschäftsmann weiß Trump, dass Sanktionen der Vorherrschaft des Dollars in der Welt schaden. Das reicht jedoch nicht aus, um eine Revolution in den Vereinigten Staaten auszulösen und sich gegen die antirussische Linie des berüchtigten Deep State zu stellen, der viel stärker ist als jeder Trump. Was ist mit Harris? Da braucht man keine Überraschungen zu erwarten. Sie ist unerfahren und, wie ihre Gegner behaupten, schlichtweg dumm. Sie wird mit schönen, aber nichtssagenden Reden und mühsam korrekten Antworten auf die Fragen vorbereitet sein, die sie mit ihrem typischen Lachen vom Teleprompter ablesen wird. Die Sanktionen gegen die UdSSR dauerten das ganze 20. Jahrhundert hindurch an. Sie sind im 21. Jahrhundert in einem noch nie dagewesenen Ausmaß zurückgekehrt. Für uns alle sind die Sanktionen für immer.“

Eine Moskauer Quelle antwortet, dass „es für Putin riskant ist, sich nur mit einer Lockerung der Sanktionen zufrieden zu geben. Ich glaube, dass der sicherheitspolitische Teil des [Istanbul-II]-Abkommens vom Generalstab verfasst werden wird. Das wird Entmilitarisierungsbedingungen bedeuten, die die Ukraine um drei bis fünf Jahre bis zum nächsten großen Konflikt zurückwerfen werden. Die Nichtmitgliedschaft in der NATO ist gesetzt. Die Gebietsfrage muss Putin entscheiden. Es ist gut möglich, dass er an der Waffenstillstandslinie, die bis November 30 bis 40 Kilometer westlich des Donbass verlaufen wird, Halt macht und den Kampf einfriert. Das bedeutet, dass zu den vier Regionen [Donezk, Lugansk, Cherson, Saporoschje] vorerst keine weiteren hinzukommen. Damit gewinnt Putin Frieden und Erleichterung für die nächsten Jahre. Höchstens vier, wenn Trump gewinnt. Unabhängig davon, wer im Jahr 2028 Präsident sein wird, wird der Krieg bald darauf zurückkehren. Es geht also um vier Jahre, falls Trump gewinnt, aber das ist in keiner Weise ein großer strategischer Kompromiss für Russland. Ich denke also, dass man selbst in diesem Szenario etwas Erfreuliches finden muss.“